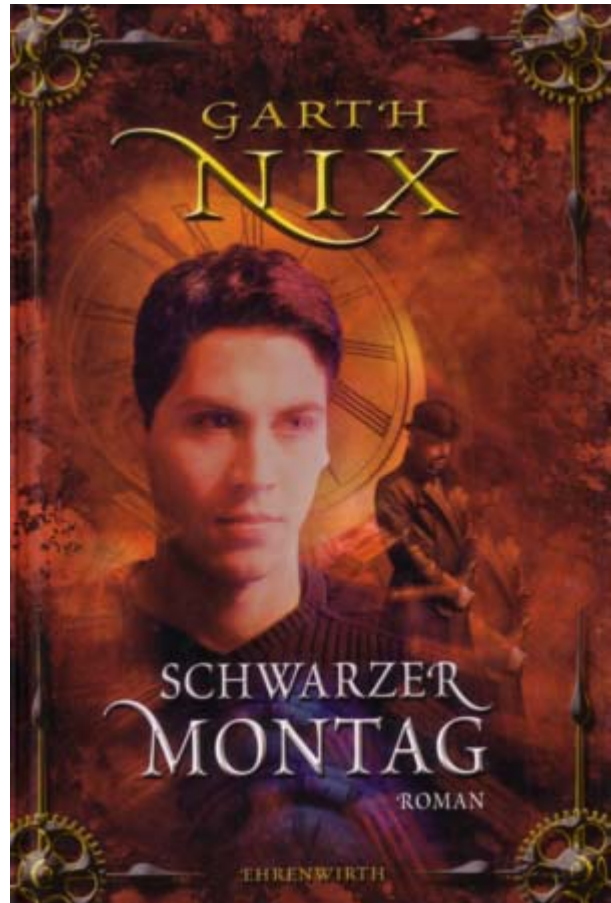


Schwarzer Montag

Sie hatten versucht, das Vermächtnis zu vernichten, aber es zeigte sich, dass das außerhalb ihrer Macht lag. Also zerschlugen sie es, und zwar auf zwei Arten...(Anfang)

Zyklus/Band:	Die Schlüssel zum Königreich 1
Autor:	Garth Nix
Erscheinungsjahr	2003 // 2006 dt.Ü.
Original:	Mister Monday
Verlag:	Ehrenwirth - Verlagsgruppe Lübbe
ISBN:	978-3-431-03712-8
Subgenre:	Fantasy / Jugendbuch
Seitenzahl:	348 S.



Worum's geht:

Auf der Oberfläche eines erloschenen Sterns geschehen wunderliche Dinge – ein seltsames Gespinnst an Worten und Zeichen befreit sich aus seiner äonenlangen Gefangenschaft. Auf der Erde joggt Arthur Penhaligon mit seiner Klasse gezwungenermaßen, denn er ist Asthmatiker und will nicht laufen. Prompt erfährt er einen Anfall und die Lungen versagen. In diesem Augenblick tauchen zwei Gestalten auf, die sich über ihn zu unterhalten scheinen, ihm aber nicht helfen. Er erhält einen Gegenstand – das war's. Ein sorgsam eingefädelter Plan misslingt, denn Arthur überlebt und für ihn beginnt eine Geschichte, wie sie fremdartiger nicht sein kann. Seine Nothelferin Blatt ist eine Hexenenkelkind und sieht Dinge, die Arthur seit Kurzem ebenfalls erkennen kann, wie z.B. ein gigantisches Gebäude, das Haus, zu dem er einen Schlüsselteil erhalten hatte zusammen mit einem Atlas, der sich selbst beschreibt und bezeichnet. Kaum hat er seine ersten Entdeckungen verkraftet, erhält er schon Besuch von einem geflügelten Mann und danach in der Schulbibliothek von hundegesichtigen Gestalten, die ihm immer nur den Schlüssel abjagen wollen. Aus dem Chaos entkommt er und steht plötzlich innerhalb des Hauses, das innen viel größer ist, als außen. Aber damit ist er auch näher in Montags Einflussbereich. Aus der ersten Zwickmühle rettet ihn Susi Türkisblau, doch dann gerät er vom Regen in die Traufe.

Warum's so gut ist:

Schon beim Namen kommen die Assoziationen: Arthur Pendragon versus Penhali-gon. Der eine ist der Kopf des Drachen, der andere hat das Heil als Namenswurzel. Einer strotzt vor Gesundheit, zieht das Schwert aus dem Stein und entpuppt sich als heftiger Schlagetot, des anderen Lebenslicht flackert schon, er steckt den Schwertschlüssel in die Erde und heilt wo er kann: Kräftige Gegenbilder.

Arthur kommt aus einer modernen Patchworkfamilie: Der Vater bringt Kinder aus seiner Musikervergangenheit mit, die Mutter ebenfalls, kann sich als Wissenschaftlerin kaum um die Familie kümmern, hat aber den verwaisten Arthur adoptiert. Alle halten zusammen und tolerieren die jeweiligen Eigenarten.

Der Schlüssel, den Arthur unversehens erhält, ist Teil eines größeren Ganzen. Die Schöpferin hat ihr Vermächtnis hinterlassen und ist abgetaucht. Die Verwalter sind korrupt. Arthur wurde als ein rechtmäßiger Erbe erkannt und hat von nichts eine Ahnung. So sind die Wege einer Entwicklung vorgebahnt. Er muss lernen und sich auf stets neue Situationen und Gefahren einstellen. Manchmal erhält er unversehens Hilfe, vor allem wenn die Not groß ist. Aber der Helfer sind Wenige und sie brauchen List und Witz gegen die übermächtige Gewalt der Antagonisten. Der Held wird verletzt und gesundet, er trägt Facetten in die alte Heimat mit hinüber und entledigt sich aller Macht und auch aller Versuchung, so zu werden, wie sein alter Gegner, der als Montag nur einer von sieben Wochentagen zu sein scheint.

Der Roman ist eine Auftaktgeschichte, die in sich abgeschlossen ist, aber die Fortsetzung ahnen lässt. Insgesamt ist ein Siebentageszyklus geplant. Die vielen Details des Hauses sind konservativ-kreativ, die Ideen oft neu und werden gut ausgemalt und entwickelt. Die Bilder im Text sind liebevoll gezeichnet und zieren ein Jugendbuch mit hohem Niveau. Man findet öfter einmal Anklänge an die Sagen des Altertums, wie die von Prometheus, der in Gestalt des gefangenen Alten gewürdigt wird und dessen Beziehung zur Schöpferin=Architektin noch etwas unklar bleibt.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	4.5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	4.5
Story:	5
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	ja
Fazit:	Ein furioser Zyklusaufakt
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Der Drachenbeinthron
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 7-2-2009